

Marktbericht: Q1 2024

Maßvolle globale Konjunkturdynamik – Schwellenländer bleiben Stabilisatoren

Das erste Quartal 2024 war fortgesetzt gekennzeichnet von maßvoller Konjunkturdynamik in der Weltwirtschaft. Der Internationale Währungsfonds erhöhte im Januar 2024 die Wachstumsprognose gegenüber der Oktober-Prognose für das Wirtschaftswachstum der Weltwirtschaft im laufenden Jahr von 2,9% auf 3,1% (2023 3,1%). Das Wachstum bleibt global ungleich verteilt. Industrieländer werden laut aktueller IWF-Prognose 2024 um 1,5% (Oktober-Prognose 1,4%) zulegen, während die aufstrebenden Länder die Wirtschaftsleistung um 4,1% (Oktober-Prognose 4,0%) ausweiten werden.

Der so genannte Globale Süden ist der Taktgeber und Stabilisator der Weltwirtschaft. Innerhalb des Globalen Südens ist Asien bezüglich der Wirtschaftsentwicklung dominant. Die IWF-Prognose für den asiatischen Raum wurde um 0,4% auf 5,2% erhöht. China (4,6%) und Indien (6,5%) sind und bleiben demnach Katalysatoren für das globale Wachstum.

Innerhalb der großen Industrienationen kam es im ersten Quartal 2024 konjunkturell zu einer Bestätigung der jüngeren Verschiebungen. Die BIP-Prognose des IWF für die USA wurde gegenüber der Oktober-Prognose um 0,6% auf 2,1% erhöht. Dagegen wurde die Prognose für die Eurozone von 1,2% auf 0,9% gekürzt. Insbesondere wurde die Prognose für das BIP Deutschlands von 0,9% auf 0,5% reduziert.

Eine Fortsetzung der Entspannung für die Weltwirtschaft ergab sich im ersten Quartal 2024 in einer Gesamtbetrachtung an der Inflationsfront. In der Eurozone mänderte der Verbraucherpreisanstieg im ersten Quartal

zwischen 2,6% - 2,8%, in den USA zwischen 3,1% - 3,2%, in Japan bei 2,2% - 2,8% und im UK zwischen 3,4% - 4,0%. Im Verlauf des ersten Quartals drehte sich das Deflationsbild in China in ein Inflationsbild. Im Verlauf kam es ausgehend von -0,7% zu einem Anstieg auf 0,8%.

Der Rohstoffsektor belastete die Weltwirtschaft und die Weltfinanzmärkte bestenfalls geringfügig. Der Ölpreis (Brent) legte gegenüber den Tiefständen von 75 USD im dritten Quartal 2023 im März 2024 bis auf 87 USD in der Spitze zu (aktuell 85 USD). Bei den Erdgaspreisen kam es zu keinen nennenswerten Belastungen. Die Lager im Westen sind gut gefüllt. Bei Industriemetallen gab es bei den einzelnen Metallen Volatilitäten, ohne jedoch markanten Einfluss auf das Inflationsgeschehen zu nehmen. Nach vorne schauend sind zunächst keine markanten Verwerfungen an den Rohstoffmärkten auszumachen. Bezüglich der Risiken für die Energiemärkte muss der Fokus weiterhin auf den Entwicklungen im Ukraine-Konflikt und im Gaza-Konflikt liegen.

Die Zentralbanken der großen Länder der westlichen Hemisphäre entschieden sich mit Ausnahme Japans für eine abwartende Haltung. Die EZB hat im ersten Quartal 2024 den Leitzins bei 4,50% belassen, ebenso die Federal Reserve bei 5,375% als auch die Bank of England bei 5,25%. Dagegen senkte die Schweizer Nationalbank den Leitzins unerwartet im März von 1,75% auf 1,50%.

Das Thema Zinssenkungsdiskussion setzte sich in der westlichen Welt hinsichtlich des fortgesetzten Rückgangs der Inflation im ersten

Quartal 2024 fort. Die Verbalinterventionen seitens der Notenbanker der Federal Reserve, der EZB und der Bank of England führten dazu, dass die überschießenden Markterwartungen eingefangen wurden. Aktuell ergeben sich begründete Einschätzungen eines Starts des Zinssenkungszyklus der US-Notenbank und der EZB im Monat Juni. Nach aktuellem Erwartungsstand kann es circa drei Zinssenkungen um 0,25% im laufenden Jahr seitens beider Zentralbanken geben. Auch die Bank of England wird diesem Ansatz der EZB und der Federal Reserve trotz höheren Preisniveaus zu großen Teilen folgen.

Aktienmärkte: Starke Performance und reihenweise Rekorde

Es kam nach dem starken vierten Quartal 2023 zu einem erneut starken Verlauf der Aktienmärkte im ersten Quartal 2024. Kursrekorde fielen unter anderem im DAX, EuroStoxx 50, S&P 500, Citi US Tech 100 und in Japan.

In Asien zeigte Japans Aktienmarkt eine extrem starke Performance. Chinesische Aktien konnten vergleichsweise gering an Boden gewinnen, während der Markt in Hongkong einen leichten Verlust auswies. Indien rettete ein marginales Plus. Europäische und US-Märkte lieferten hohe Anstiege.

Europäische Aktienmärkte konnten nach der schwächeren Performance gegenüber den US-Märkten im vierten Quartal 2023 im abgelaufenen ersten Quartal 2024 überzeugen. Aufholeffekte bezüglich attraktiver Bewertungskonstellationen im Vergleich zu den USA spielten eine Rolle als auch die Eindeckung von Leerverkäufen.

Anleihemärkte: Zinssenkungen kommen wohl später als bisher erwartet

Die Rentenmärkte der USA und Europas korrigierten im ersten Quartal 2024 den starken Renditeeinbruch des vierten Quartals 2023, der die Kurse in die Höhe getrieben hatte. Im Zuge dieser Anpassung der Zinssenkungserwartungen bezüglich des Zeitpunktes und des Umfangs kam es zu Anpassungen gegenüber den Tiefstständen der Renditen im vierten Quartal um mehr als 0,50%.

Nach dem sehr starken Schlussquartal in 2023, konnten die Anleihemärkte in den ersten drei Monaten des Jahres nur leicht zulegen. Je näher die Zinssenkungen aber kommen, desto stärker wächst das Kurspotential vorhandener Anleihen – je länger und zinssensitiver die Anlagen, umso stärker der positive Effekt. Aktuell scheint aber weiterhin eine Mischung verschiedener Laufzeiten interessant. Auch Kurzläufer haben hier weiterhin ihre Berechtigung, da die Zinskurve immer noch leicht invers bleibt. Mit anderen Worten: Kurze Laufzeiten werden im Vergleich zu mittleren Laufzeiten überproportional vergütet und bleiben als Beimischung daher interessant. Anders als langlaufende Anleihen reagieren diese Anleihen auch kaum auf Zinsänderungen – weder im positiven noch im negativen Sinn.

Wie bereits im bisherigen Jahresverlauf zu beobachten, sind die Markterwartungen hinsichtlich der zu erwartenden Zinsschritte weiterhin äußerst volatil, was auch das Antizipieren der entsprechenden Leitzinsanpassungen anspruchsvoller gestaltet. Auch wenn das aktuelle Marktgeschehen von der Diskussion bevorstehender Zinsschritte dominiert wird, ist es wichtig, das Gesamtbild nicht aus den Augen zu verlieren: Dass Zinssenkungen kommen, ist fast unumgänglich, nur der Zeitpunkt steht noch nicht endgültig fest.

Marktüberblick Aktien

	Performance Aktuell	lfd. Jahr	1J	3J	5J
DEUTSCHLAND					
DAX 40	18.492,49	10,39%	18,32%	7,74%	12,09%
MDAX	27.043,04	-0,35%	-2,24%	-4,91%	1,88%
SDAX	14.294,62	2,39%	8,66%	-2,49%	6,15%
EUROPA					
Euro St. 50	5083,42	12,43%	17,81%	9,90%	9,59%
FTSE 100	7.952,62	2,84%	4,20%	6,15%	1,85%
CAC 40	8.205,81	8,78%	12,06%	11,75%	11,32%
SMI	11.730,43	5,32%	5,62%	2,06%	4,99%
GLOBAL					
S&P 500	5.245,35	10,16%	27,86%	10,75%	17,74%
Hang-Seng	16.541,42	-2,97%	-18,92%	-13,90%	-8,81%
Nasdaq	18.254,69	8,49%	38,49%	13,15%	31,44%
Nikkei	40.277,45	20,36%	43,64%	12,68%	17,67%

Rohstoffe (USD)

Gold	2.232,90	9,50%	13,35%	10,26%	14,00%
Öl Brent	83,17	-16,08%	9,91%	13,53%	9,07%

Währungen

EUR/USD	1,08	-2,21%	-0,72%	-2,66%	-1,01%
EUR/CHF	1,03	-4,68%	2,10%	4,55%	3,29%

Impressum

Fondsbroker AG

Talstraße 2

69493 Hirschberg

Telefon: +49 (0) 62 01 - 25 609 - 0

Telefax: +49 (0) 62 01 - 25 609 - 50

E-Mail: contact@fondsbroker.de

Vorstand: Thomas P. Sättele (Vorsitz), Frank Gutschalk, Jonas Dallinger

Disclaimer

Die vorstehenden Darstellungen dienen ausschließlich Informationszwecken und stellen keine Anlageberatung dar, insbesondere enthalten sie kein Angebot und keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes bezüglich des Erwerbs oder der Veräußerung eines Finanzinstruments. Vor einer solchen Entscheidung sollten Sie sich unter Berücksichtigung Ihrer persönlichen Vermögensverhältnisse individuell beraten lassen. Die Gültigkeit der Informationen ist auf den Zeitpunkt ihrer Erstellung beschränkt und kann sich je nach Marktentwicklung ändern. Die in den Darstellungen enthaltenen Informationen stammen aus zuverlässigen Quellen. Eine Garantie für deren Richtigkeit können wir allerdings nicht übernehmen. Wertentwicklungen aus der Vergangenheit, Simulationen oder Prognosen sind keine Garantie und kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Performance. Geschäfte mit Finanzinstrumenten sind grundsätzlich mit Risiken, insbesondere dem Risiko des Totalverlustes des eingesetzten Kapitals, behaftet.

© 2024 All rights reserved Fondsbroker AG